

04.04.2014 (Aktualisiert 14:20 Uhr)

Häfler Klinikum spendet 3850 Euro für „Hoffnungsläufer“

Mit dem Geld wird die ambulante Kinderhospizarbeit in Deutschland unterstützt



Ein Scheck für die gute Sache: Pressesprecherin Susann Ganzert (links) und Geschäftsführer Johannes Weindel (rechts) vom Klinikum Friedrichshafen unterstützen das „Giganica“-Projekt von Harry Ohlig mit einem Betrag von 3.850 Euro. (Foto: pr)

Friedrichshafen / s **Bei der Aktion „Alles muss raus“ hat das Klinikum Friedrichshafen im Februar ausrangierte Möbel versteigert und rund 4700 Euro eingenommen. Die Hälfte der Erlöse kommt nun einem guten Zweck zugute: dem Laufprojekt „Giganica“, das die ambulante Kinderhospizarbeit in Deutschland unterstützt.**

Für das Projekt läuft und läuft auch [Harry Ohlig](http://www.schwaebische.de/suche_suche_Harry+Ohlig.html) (http://www.schwaebische.de/suche_suche_Harry+Ohlig.html), und das schon seit dem 10. Februar – dem Tag der Kinderhospizarbeit, der er seine Dauerläufe widmet. In 365 Tagen will der selbsternannte „Hoffnungsläufer“ insgesamt 7700 Kilometer joggen. 1100 davon hat er bereits hinter sich gebracht und dabei den Bodensee viermal umrundet.

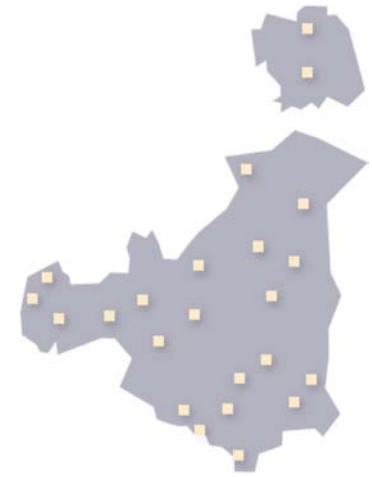
Es war die Begegnung mit einem schwerkranken Kind, die Harry Ohlig nicht mehr loslassen und ihn auf die Hospizarbeit aufmerksam machen sollte. Für seine Herzensangelegenheit stellte Ohlig dann sein bisheriges Leben auf den Kopf, schmiss seinen Job, trainierte und nahm dabei zahlreiche Kilos ab: „Ich habe alles aufgegeben“, sagt der frühere Eventmanager und Diskothekenbetreiber. Mit seinem Laufprojekt „Giganica“ will er ein Jahr lang Spendengelder für Projekte zur Begleitung unheilbar kranker Kinder sammeln. Um den finanziellen Aspekt alleine geht es ihm dabei nicht: „Mir ist vor allem wichtig, dass über das Thema mehr gesprochen wird“, so Ohlig.

Zustimmung erntet er dabei vom Geschäftsführer des Klinikums Friedrichshafen. „Es ist ein Geschenk und eine Gnade, gesund zu sein“, so Johannes Weindel. „Und viele Menschen haben es bitter nötig, in einer schwierigen Situation unterstützt zu werden.“ Deshalb fördert das Klinikum Ohligs Projekt mit 3 850 Euro – ein Teil kommt aus der Versteigerung, ein Teil aus den Mieteinnahmen des Klinikum-Weihnachtsmarktes. Das Klinikum habe den Betrag aufgerundet.

Täglich ein Halbmarathon

Seit dem Start des „Hoffnungslaufes“ vor fast zwei Monaten absolviert Harry Ohlig einen Halbmarathon pro Tag, also gut 21 Kilometer. „Das ist kein Spaziergang, aber bis jetzt geht's einwandfrei“, sagt der Läufer. Der milde Winter sei ihm natürlich entgegengekommen. Nichtsdestotrotz spürt er am trainierten Körper, was er da jeden Tag leistet: „Ich habe eigentlich permanent Muskelkater.“ Ein Grund zum Aufhören ist das für ihn aber nicht. Mit seinem Projekt will er noch viel erreichen. So sind zahlreiche Aktionen am Rande seiner Laufstrecke geplant. „Ich ziehe das durch“, sagt der 52-Jährige in der Hoffnung auf weitere Sponsoren, die ihm helfen, sein Fulltime-Projekt finanziell zu schultern. Denn von den Spenden erhält er selbst keinen Cent. Und eines steht fest: „Solange ich gesund bleibe, laufe ich einfach weiter.“

Wählen Sie Ihre Stadt



Auswählen

ANZEIGE